



„Gemeinsam etwas aufbauen“

Zwei HS-Standorte, eine Baustelle: Bauleiter Mustafa Yanak von Koki Haustechnik (links) mit Valentin Kural, Ahmet Kellecioglu und Nikolai Sapewalow von HS Gebäudetechnik aus Reutlingen (v. l.). „Die Zusammenarbeit klappt hervorragend. Wir wissen, worauf es ankommt – und wir verstehen uns gut.“

Seit Januar 2020 bereichern die Mitarbeiter der Koki Haustechnik aus Leinfelden-Echterdingen die Unternehmensgruppe Heinrich Schmid im Bereich Gebäudetechnik. Davon profitieren alle

„Herzlich willkommen im Familienunternehmen Heinrich Schmid“ – Geschäftsbereichsleiter **Ralf Pöndl** begrüßte Anfang Januar die Mitarbeiter des neuen HS-Standorts Koki Haustechnik persönlich. Auf die künftige Zusammenarbeit freute er sich. „Im Bereich der Digitalisierung von Baustellenabläufen, insbesondere bei Wartungsverträgen, haben Sie uns etwas voraus. Wir können viel voneinander lernen.“ Gleichzeitig versicherte Pöndl, dass vorerst alles „wie gewohnt“ weiterlaufe. Der alte und neue Koki-Geschäftsführer **Klaus Niederberger** wird das gerne gehört haben. Denn Kontinuität ist ihm wichtig. „Bei der Nachfolgeregelung stand die Perspektive für meine Mitarbeiter an oberster Stelle. Ihre Zukunft muss gesichert sein.“ Der 61-jährige Niederberger bezeichnet die Integration seines Betriebes in die Unternehmensgruppe Heinrich Schmid als Glücksfall. „Die Gespräche im Vorfeld waren sehr konstruktiv und professionell.“ Außerdem habe ihn die Führungs-Akademie begeistert. „Die Weiterbildungsmöglichkeiten sind außergewöhnlich. Davon profitieren künftig auch unsere Mitarbeiter. Wir sind bei Heinrich Schmid in guten Händen.“ Eine kontinuierliche Weiterbildung ist



Ralf Pöndl

Klaus Niederberger

laut Niederberger wichtiger denn je. „Die Bandbreite der Gebäudetechnik vergrößert sich stetig. Sie können das mit der Automobilbranche vergleichen. Bislang gab es hauptsächlich Verbrenner, sprich Öl- und Gasheizungen. Doch alternative Technologien, beispielsweise Elektro, Photovoltaik oder Wärmepumpen, nehmen zu. Die Kunst ist es, diese Vielfalt – insbesondere im Kundendienst – zu beherrschen.“ Nicht nur bei der Aus- und Weiterbildung möchte man intern kooperieren. Auch auf Baustellen ergeben sich Synergien. So unterstützen bereits die HS-Gebäudetechniker aus Reutlingen ihre Kollegen von Koki bei einem Großprojekt in Stuttgart. „Unser Interesse ist die langfristige Zusammenarbeit. Das unterscheidet uns von branchenfremden Investoren“, erklärt Ralf Pöndl. „Mit



Herrn Niederberger haben wir uns auf Anhieb gut verstanden – auf menschlicher und geschäftlicher Ebene. Wir wollen gemeinsam etwas aufbauen.“

Die Baustelle von Koki-Haustechnik in der Stuttgarter Innenstadt. Ein 7-geschossiges Büro- und Geschäftsgebäude wird general saniert. Die Mitarbeiter erneuern die Heizungs- und Klimatechnik sowie die Löschwasser versorgung und alle Regenwasserleitungen.

Koki erzielt rund drei Viertel des Umsatzes durch den Bau neuer SHK-Anlagen in Gewerbe-, Industrie- und Bürogebäuden sowie Fachmärkten. Bauleiter **Andreas Stotzka** auf einer Großbaustelle in Vaihingen. „Im Außenbereich sorgen wir für die Flachdachentwässerung und montieren hierzu alle Regenwasserfallleitungen.“

Im gleichen Gebäudekomplex installieren die Koki-Mitarbeiter die kompletten sanitären Anlagen mit weit über 100 Objekten. Hier der Duschbereich eines Fitnesscenters. Im Bild **Leonid Tsegelnytsky, Ibo Kara, Salva Boronat, Bauleiter Andreas Stotzka und Udo Liepelt** (v. l.).



Mitarbeiter von Koki Haustechnik am 7. Januar 2020 in Leinfelden-Echterdingen bei der offiziellen Begrüßung als neuer HS-Standort.



Hilfsbereite Praktiker

Mehr als 5.000 Menschen arbeiten bei Heinrich Schmid. Sie bilden einen riesigen Pool an Praxiserfahrungen. „Die Aufgabe von uns allen ist es, dieses Wissen zu transportieren“, sagt Geschäftsbereichsleiter **Sven Koch**. Er nennt Plattformen wie das Baustellencamp oder die vielen Weiterbildungskurse. „Dort vernetzt man sich und lernt, wer bei welchem Thema weiterhelfen kann.“ Sein Geschäftsbereich Süd hat das Format „Teamarena“ geschaffen. „Ein Treffen von 25 jungen Führungskräften, das sich komplett um Baustellenpraxis dreht“, erklärt Koch. „Ein Teilnehmer berichtete von seinem Fassadenprojekt, zeigte dazu Bilder und Leistungswerte. Dann fragte er die Runde: ‚Was hättet ihr anders gemacht?‘ So wächst das Wissen der Gruppe.“ Auch außerhalb der Teamarena nimmt der Austausch zu, berichtet Koch. „Es gibt Trockenbaustandorte, die den Kantenschutz perfekt beherrschen. Sie gehen auf Baustellen von Kollegen anderer Standorte, um direkt in der Praxis weiterzuhelfen. Und als die Region München ihre Komplettbau-Sparte aufbaute, wurde sie dabei von den erfahrenen Komplettbauern aus Ludwigsburg unterstützt.“ Koch kann viele solcher Beispiele nennen. Er beobachtet eine wachsende Bereitschaft, Wissen zu teilen. „Anderen zu helfen, erfolgreich zu sein – das bringt vielen Mitarbeitern heute genauso Freude wie der eigene Erfolg.“

s_koch@heinrich-schmid.de



Koki Haustechnik GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen

Gegründet:

1976 in Stuttgart-Möhringen von Konrad Kirsch
2003 Umzug nach Leinfelden-Echterdingen,
seit 2015 in neuem Firmengebäude

Mitarbeiter:

38, davon 20 Baustellenmonteure, 6 Kundendienstmonteure, 4 Azubis (Anlagenmechaniker SHK), 8 kaufmännische und technische Angestellte
Service & Wartung sowie Anlagenbau
Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage, Erneuerbare Energien, Sanitäranlagen, Badsanierung aus einer Hand, Wasserschadensanierung, 24-Stunden-Notdienst, Leckageortung

Niederlassungsleiter:

Klaus Niederberger

Kontakt:

Telefon 0711 758583-0, info@koki-haustechnik.de, www.koki-haustechnik.de

Schwarzer Beton

Spezialeinsatz für das Dessauer Team im neuen Bauhaus-Museum



Das im Herbst 2019 eröffnete Bauhaus-Museum in Dessau. Der dunkle Sichtbeton im Innern wurde von Heinrich Schmid bearbeitet.

Ein schwebender Betonriegel in gläserner Hülle – so wird die Gestalt des neuen Bauhaus-Museums in der Innenstadt von Dessau in Sachsen-Anhalt beschrieben. Beim Betreten des Gebäudes fallen sofort die großflächigen, schwarzen Sichtbetonwände auf. Für ihre Bearbeitung war das Team des Abteilungsleiters **Jan Bergmann** von Heinrich Schmid in Dessau zuständig. „Die Strukturen und die Charakteristik des Betons sollten sichtbar bleiben. Deshalb brachten wir eine Lasur auf die Wände und Decken auf“, berichtet Berg-

mann. Kleinere Flächen zu lasieren, das kannte er von früheren Baustellen. „Aber in dieser Dimension – 9.000 Quadratmeter Betonflächen – war das absolut neu für uns.“ In rund 30 Probedurchgängen experimentierte er zunächst mit verschiedenen Mischverhältnissen: Viele Wände waren in tiefem Schwarz zu halten, andere in Grautönen. „Die Herausforderung war, die Lasuren jeweils exakt so zu verdünnen, dass die Farbintensität den Vorstellungen des Kunden entspricht.“ Das anschließende Aufbringen übernahm – in Abstimmung mit Anwen-

dungstechnikern des Lasurherstellers Keim – Bergmanns Mitarbeiter **Marcel Herzog**. Mit einem Airlsgerät, ausgerüstet mit einer speziellen, feineren Lasurdüse, trug er die Lasur im Kreuzverfahren auf. Es sei wichtig, dass ein und derselbe Mitarbeiter alle Flächen bearbeite, damit eine einheitliche Optik entstehe, erklärt Bergmann. „Jeder hat seine Handschrift und man braucht ein gutes Feingefühl für die Farbe und die Technik. Das hat Marcel sehr gut gemeistert“, sagt er. Drei weitere Mitarbeiter bereiteten die Flächen vor, indem sie die Betonflä-



Jan Bergmann (l.) und sein Team aus dem Bauhaus-Museum: Thomas Pinternagel, Jens Werner, Marcel Herzog (v. l.).



Die schwarzen Decken, Böden und Wände bringen die Ausstellungselemente im Innern ideal zur Geltung.



Airliss in luftiger Höhe: Marcel Herzog bei der Lasur des Sichtbetons. Der Farbauftrag erfolgte im Kreuzverfahren.

Mehr Mensch

Dr. Carl-Heiner Schmid



„... du Opfer?“

Einen Auftrag gibt's, wenn König Kunde zu meinem Angebot „Ja“ sagt. Das gilt auf jedem Wochenmarkt ebenso wie für jedes Bauvorhaben. Im ersten Fall kann ich als Kunde bei kurzweiligem Markt-Spaziergang die Produkte direkt anschauen, darf sie riechen, fühlen und gelegentlich auch probieren. Am Bau hingegen gibt's beim Angebot nur Text und Zahlen auf Bildschirm oder Papier. Vielleicht noch ergänzt durch ein paar Handmuster.

Den Bauauftrag wird nur einer bekommen. Und der freut sich. Alle anderen gehen leer aus. Doch die Ausgeklühten, wie werden die sich fühlen? Die Frage ist zukunftsweisend. Sieht sich der Einzelne als unermüdeten Kämpfer, der sich auf den nächsten Waffengang, die nächste Angebotsrunde beim nächsten Interessenten freut? Dann ist er bestens unterwegs. Oder steht da vielleicht ein Verlierer oder gar ein Gescheiterter?

Verloren hat, wer sich als Opfer der Umstände sieht. Er wird das Mitleid der anderen suchen. Mit Bildern wie: Die Globalisierung nimmt uns allen die Arbeit. Google und Co. mit ihren Plattformen – das sind doch alles Wegelagerer. Geht es um öffentliche Aufträge, hört man: Der Gemeinderat hat sowieso etwas gegen örtliche Firmen. Keine Chance.

Seelenfrieden wird bei diesen selbst ernannten Verlierern erst einkehren, wenn die anderen als Bösewichte verortet sind. Es hat zwar keinen Auftrag gegeben, aber dafür doppelten Gewinn. Man hat sich Gehör verschafft und kann sich am Trost seiner Zuhörer laben. Themis, die griechische Göttin der Gerechtigkeit, hat den Unschuldigen liebevoll geküsst. Er kann und darf bleiben, wer er ist – ein Opfer. Und Athene, Göttin und Szenekennerin des Handwerks, was käme ihr wohl über die Lippen? „... du Opfer.“

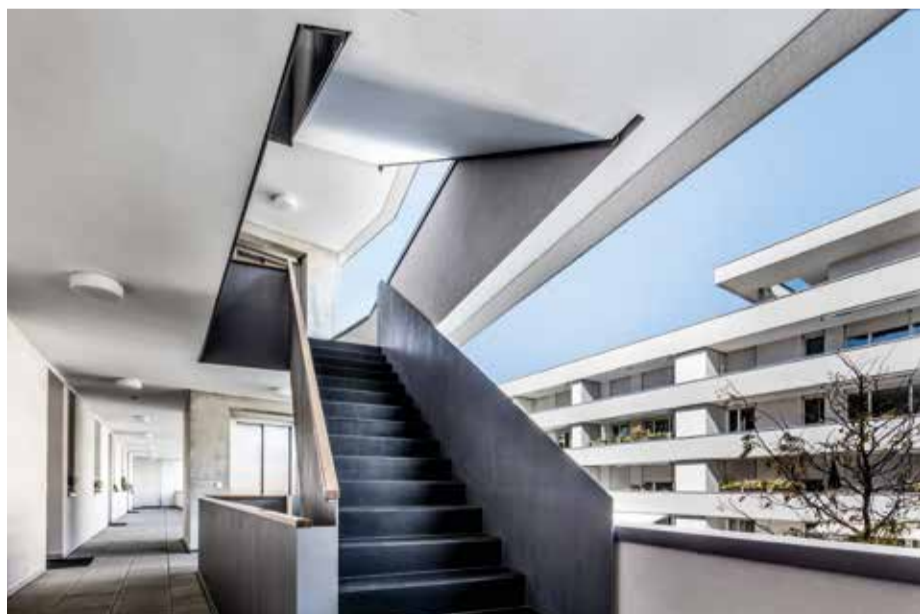
ch_schmid@heinrich-schmid.de

chen reinigten und grundierten sowie mit Ausbesserungen für ebene, glatte Flächen sorgten. Auch lackierten sie Lüftungskanäle und andere technische Elemente sowie mehrere Trockenbauwände. „Insgesamt waren wir von Ende August 2018 bis Dezember 2019 im Museum be-

schäftigt“, sagt Bergmann. Zur offiziellen Einweihung hielt auch Bundeskanzlerin **Angela Merkel** eine Rede. Seither erfüllt der neue Museumsbau die Menschen in Dessau mit großem Stolz. Und auch Jan Bergmann sagt: „Die Baustelle war für uns etwas ganz Besonders. Faszinierend, was hier entstanden ist.“

Kunst an der Fassade

Die Gestaltung einer Wärmedämmfassade stellte besondere Anforderungen an die Stuckateure vom HS-Standort Grenzach-Wyhlen



Die Laubengänge sind nicht nur farblich akzentuiert. Auch die Putzstruktur ist eine feinere. Zur Ausführung kam ein WDVS der Firma Sto. Die Treppengeländer beschichteten die Maler mit einem Metallic-Glimmer-Lack im Spritzverfahren.

Die Restrukturierung des Jericho-Areals in der Markgrafenstraße in Grenzach-Wyhlen war das bis dato größte Bauvorhaben der örtlichen Baugenossenschaft BGG. Auf Basis eines Entwurfs des Architekturbüros **Thoma.Lay.Buchler** erfolgte ab 2012 die Bebauung. Mittlerweile sind die vier Wohngebäude mit insgesamt 84 Mietwohnungen fertiggestellt.

Die Mitarbeiter des Heinrich-Schmid-Standorts Grenzach-Wyhlen waren am Neubau maßgeblich beteiligt. Teamleiterin **Jacqueline Nepple** erzählt: „Wir haben die Fassade gedämmt und den Oberputz nach Architektenvorgabe mit einer Reliefwalze grob strukturiert. Die Kunst war es, die Fläche ansatzfrei hinzubekommen. Doch unsere Mitarbeiter haben das perfekt gemeistert.“



Mit einer Reliefwalze erzeugten die Stuckateure die grobe Struktur des Fassadenputzes.

Während die einen sich an der Fassade künstlerisch betätigten, arbeiteten andere Kollegen des Standorts im Innenbereich. „Dort führten wir den kompletten Innenputz sowie die Trockenbau- und Malerarbeiten aus. Als es zeitlich mal eng wurde, halfen unsere Nachunternehmer und die Abteilung von **Peter Rombach** vom Standort in Freiburg aus“, erinnert sich Nepple. Gut, wenn man verlässliche Partner hat.



Jacqueline Nepple



Schöne Details: Der Architekturdentwurf des Büros Thoma.Lay.Buchler für das Jericho-Areal setzte sich gegen sechs Mitbewerber durch.

Standort Grenzach-Wyhlen

Gegründet: 1980er-Jahre. Im Jahr 2010 wurde die Firma Nepple Putz, Stuck, Trockenbau (gegründet 1937 durch Josef Nepple) in den Standort integriert.

Mitarbeiter: 44, davon 4 Azubis und 1 Dualer Student

Abteilungen: Maler & Bodenbeschichter (Julia Just); Maler & Stahl- und Betonschützer (Andreas Wolf); Trockenbau (Markus Ebner); Stuckateure (Arnold Imberi); Nachunternehmer (Jacqueline Nepple)

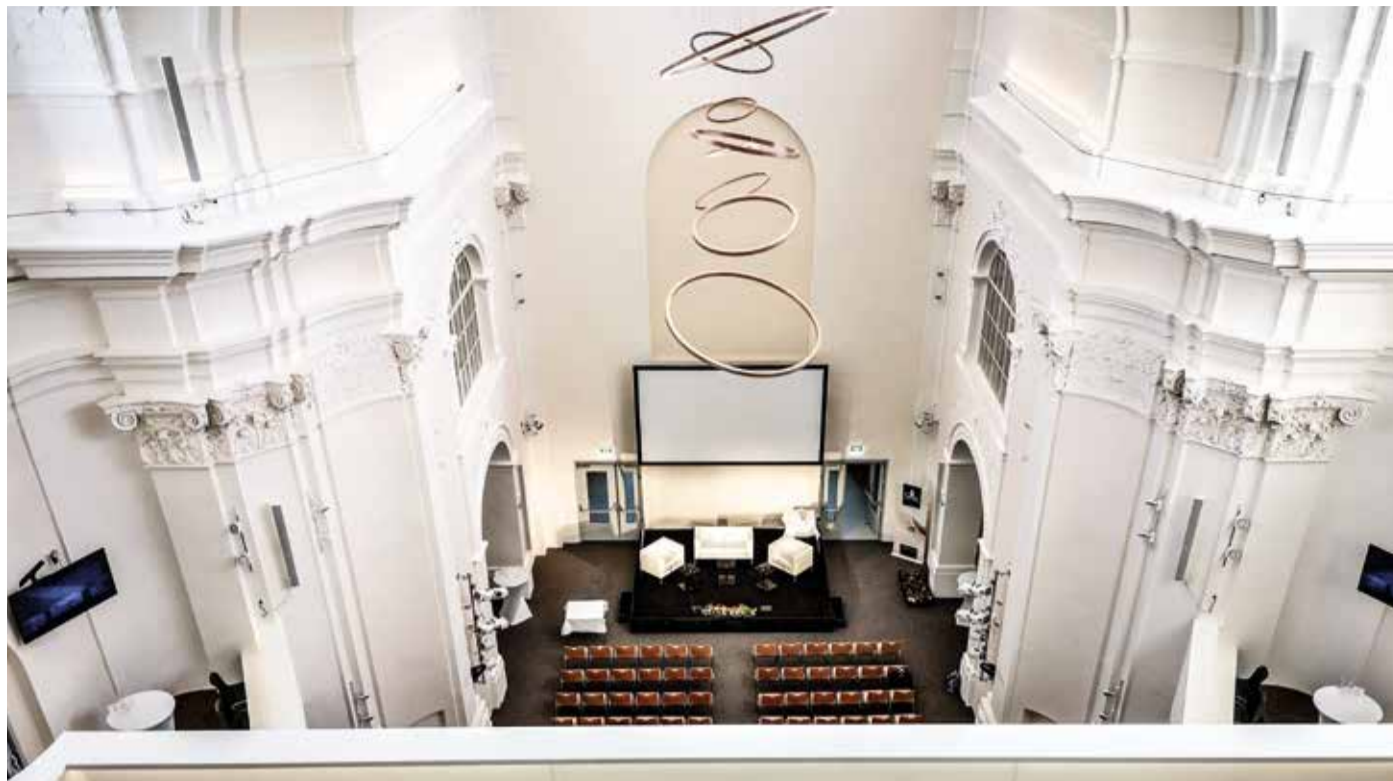
Schwerpunkte: Malerarbeiten, Bodenbeschichtungen, Baulicher Brandschutz, Putzarbeiten, Trockenbau, Fassadensanierung, WDVS

Niederlassungsleiter: Arnold Imberi

Kontakt: Telefon 07624 98907-0, grenzach@heinrich-schmid.de

Alter Stuck und moderne Akustik

Aus einem alten Kloster wird ein studentischer Campus: ein Großprojekt für die Malerei Hauser aus Linz



Rund 1.400 Studierende lernen im neuen „City Campus“ der Fachhochschule Wiener Neustadt. Er entstand auf dem Areal eines ehemaligen Karmeliterklosters im malerischen Zentrum der niederösterreichischen Kreisstadt. Die alten Gemäuer wurden dafür grundlegend saniert, modernisiert und um weitere Gebäude und Räume ergänzt. Die Fassaden- und um-

früher Kirche, heute Hochschule: Für den Bau des City Campus waren die Mitarbeiter der Malerei Hauser von Februar 2018 bis Ende 2019 in Wiener Neustadt vor Ort. Wiener Neustadt liegt rund 50 Kilometer südlich der österreichischen Hauptstadt Wien.

fassende Innenarbeiten übernahmen die Handwerker der Malerei Hauser in Linz, die zur Heinrich-Schmid-Gruppe gehört.

„Im Klostergebäude und der alten Kirche mussten wir zunächst etliche

Farbschichten entfernen, von denen manche Hunderte Jahre alt waren“, sagt der Hauser-Abteilungsleiter **Harry Rotzoll**. Seine Mitarbeiter befeuchteten die 15.000 Quadratmeter Bestandsflächen mit dem Airlessgerät, um sie dann mit Klingenschabern von den alten Untergründen zu lösen. Die Stuckelemente und Gewölbedecken – statt glatten Flächen – sowie etliche Ausgleichspachtelungen mit Kalkputz waren dabei zusätzlich herausfordernd. „Die Vorbereitung der Untergründe machte sicher die Hälfte unserer gesamten Arbeit aus“, sagt Rotzoll.

Die Arbeiten erfolgten in enger Absprache mit dem österreichischen Bundesdenkmalamt BDA. „Zum Beispiel mussten die Gewölbekanten mithilfe von Holzleisten wieder in den ur-



Gutes Team: Vorarbeiter Ioan Ardelean (l.) und Abteilungsleiter Harry Rotzoll.



Hell und nach historischem Vorbild: Auch für die Gestaltung der Fassaden waren die Hauser-Mitarbeiter zuständig.



Detailarbeit: In den Gebäuden warteten zahlreiche Stuckelemente und Gewölbedecken.



sprünglichen Zustand versetzt werden. Historische Techniken zu nutzen, auch das war eine Auflage des BDA“, sagt er. Auch für die Fassadenarbeiten waren die Hauser-Handwerker zuständig. Rund 6.500 Quadratmeter Kalkputz waren zu überarbeiten. Teilweise in freskaler Ausführung, direkt in den noch nassen Putz, berichtet Rotzoll. „Ein Prinzip wie bei Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle. Du musst dafür genau den Zeitpunkt erwischen, wenn der Putz noch feucht ist und zu stocken beginnt.“

Im einstigen Kirchenschiff montierten die Mitarbeiter zudem ein modernes Akustiksystem. Zu guter Letzt wartete auf das Linzer Team noch der Keller des Gebäudes. Dort sollte ein kleines Fernsehstudio entstehen. „Wir nutzten als Farbe ein spezielles Chromakey-Grün, außerdem mussten wir alle Ecken im Raum mit Hohlkehlen ausbilden, damit sie später bei Film- aufnahmen unsichtbar sind“, berich-



Viel Geduld, Kraft und Technik waren nötig, um die historischen Untergründe für die neue Gestaltung vorzubereiten.

tet Rotzoll. Für das Team von Hauser war das Projekt City Campus also eine Baustelle voller Besonderheiten – vom Stuck an den Gewölbedecken über die Kalkbeschichtung an den Fassaden bis zum speziellen Greenscreen-Raum im Keller.

„100 Prozent Unterstützung“

Warum Aykut Can bei der Meisterausbildung die Fachrichtung Bauten- und Korrosionsschutz wählte

„Ich bin schon seit 13 Jahren im Job und als Stahl- und Betonschützer tätig. Da war es für mich naheliegend, bei der Meisterausbildung ebenfalls diese Richtung einzuschlagen.“ Wir treffen **Aykut Can** auf einer Baustelle in Owen. In einer Lagerhalle sind rund 1.700 Quadratmeter Bodenfläche zu sanieren. „Teamarbeit ist hier gefragt“, sagt Can.

Bis zu sieben Kollegen vom Standort Bau-Kunststoff aus Reutlingen arbeiten hier, mit Aykut Can als Vorarbeiter und **Andreas Wild** als Bauleiter. Der findet es gut, dass Can die Ausbildung zum Meister begonnen hat. „Ich finde, die Jugend muss ran. Ich unterstütze das zu 100 Prozent.“

Diese Unterstützung wird Aykut Can im Laufe seiner Ausbildung sicherlich noch gut gebrauchen können. „Ich mache die Duale Meisterausbildung bei Heinrich Schmid. Das heißt tagsüber arbeiten, abends und am Wochenende lernen.“ Can wählte diesen Weg aus zweierlei Gründen. Einmal des Geldes wegen, aber vor allem auch, um den Bezug zur Praxis nicht zu verlieren. Der Doppelbelastung sieht er gelassen entgegen: „Ein Jahr lang die Zähne zusammenbeißen – das geht schon.“

Diese Meisterschüler haben Ende 2019 die Duale Meisterausbildung begonnen: 15 von ihnen entschieden sich für die Fachrichtung Gestaltung, zwölf für Bauten- und Korrosionsschutz. Aykut Can (vorne, 5. v. r.) ist einer von ihnen.



Meisterschüler Aykut Can (vorne) auf einer Baustelle in Owen. „Ein Jahr lang die Zähne zusammenbeißen.“

Die Duale Meisterausbildung der HS-Führungs-Akademie erfolgt wahlweise in den Fachrichtungen Gestaltung & Instandhaltung oder Bauten- & Korrosionsschutz. Sie bereitet auf die Meisterprüfung zum Maler- und Lackiermeister vor und findet berufsbegleitend statt. Der Kurs steht jedem offen – auch Externen. Mehr Informationen: Michael Pfeffer, m_pfeffer@fuhrungsakademie.info



Serie Technikhaus (2) Baulicher Brandschutz

„Baulicher Brandschutz ist für uns Trockenbauer tägliches Geschäft“, erklärt Florian Schiffel vom Standort Bretten. „Brandschutzwände, Abschottungen, Brandschutzdecken – das sind typische Einsatzgebiete.“



Florian Schiffel bei der Brandschutzdokumentation.

In Neubauten sind solche Leistungen meist klar definiert, nicht jedoch in Bestandsgebäuden. „Da kommt der Kunde entweder mit einer Mängelliste zu uns oder wir stimmen gemeinsam den Leistungsumfang ab.“ Anschließend führen Brandschützer wie Schiffel die Arbeiten fachgerecht aus und dokumentieren diese. „Wir haben bei HS eine eigene Brandschutzdokumentation“, berichtet er stolz. „Nach Abschluss der Arbeiten erhält der Kunde eine detaillierte, nachprüf- bare Dokumentation mit Bildern. Sie dient ihm als Nachweis, dass die Arbeiten ordnungsgemäß ausgeführt wurden.“

Der Brandschutzführerschein ist – neben Herstellerschulungen – bei Heinrich Schmid der Einstieg in eine Fachkarriere im baulichen Brandschutz. Weitere Karriereschritte sind die Ausbildungen zur Brandschutzfachkraft (EIPOS) und zum Fachbauleiter Brandschutz (EIPOS). An einer Weiterbildung interessierte Mitarbeiter wenden sich bitte an Michael Pfeffer, m_pfeffer@heinrich-schmid.de. Für alle technischen Fragen rund um den baulichen Brandschutz ist Christian Benz, ch_benz@heinrich-schmid.de der richtige Ansprechpartner.

„Tun, was dich interessiert“

Eindrücke vom HS-Studentag in Reutlingen

Eine Malerlehre in Spanien, ein Bauingenieurstudium in Deutschland, später noch die Meisterprüfung, mittlerweile Dozent, Niederlassungsleiter und geschätzter Spezialist – die Schilderung seines eigenen Werdegangs geriet bei Gesellschafter Heinrich Schmid zu einem Plädoyer für eine Karriere im Handwerk. „Im Handwerk kannst du tun, was dich wirklich interessiert.“ Falls bei den Teilnehmern vielleicht vereinzelt noch leichte Zweifel bestanden hatten, ob ein Duales Studium im Handwerk der richtige Weg wäre, so waren diese spätestens nach dem mitreißenden Vortrag Schmidts verflogen.



Was vor über 30 Jahren als Pilotprojekt begann, ist heute eine feste Säule des Hauses. Ende November trafen sich beim bundesweiten Studientag alle Dualen Studenten von Heinrich Schmid in Reutlingen.



Heinrich Schmid: „Handwerk fasziniert.“



Auch in Frankfurt packen die angehenden Studenten kräftig mit an. Niklas Auth ließ sich spontan bei einem Baustelleneinsatz für den HS-Report fotografieren. Danke dafür!



Was begeistert euch am Malerberuf? (V. l.) Niklas Auth (19) aus Frankfurt: „Es ist nie langweilig. Du musst flexibel sein und dich schnell auf neue Situationen einstellen können.“ Kevin Meding (19) aus Chemnitz: „Mich begeistern die vielen Möglichkeiten, mich spezialisieren zu können, und ich mag den Umgang auf der Baustelle.“ Laurin Heusinger (19) aus Schweinfurt: „Du arbeitest kreativ und du siehst abends, was du tagsüber gemacht hast.“



Kevin Meding, im Bild rechts mit Niklas Nitsch, schickte uns dieses Foto aus Chemnitz: „Wir tapezieren hier eine Wohnung mit Raufasertapete. Die Baustelle läuft dabei so ab, dass wir, die Azubis, die Baustelle weitestgehend alleine bewältigen. Unser Ausbildungsmeister Robby Schulze steht uns für Fragen und zum Erklären der Arbeiten allerdings zur Verfügung.“



Wie kamt ihr zum Malerberuf? Ann-Kathrin Hermann (20) aus Freiburg (L): „Mein Papa ist Maler. Ich selbst bin praktisch veranlagt. Auf der Suche nach einem Dualen Studium stieß ich auf Heinrich Schmid. Im Moment mache ich eine verkürzte Lehre. Das finde ich gut – jetzt erst mal Praxis, später dann die Theorie im Studium.“ Leoni Pfeffer (19) aus Singen: „Ich wollte nach dem Abi unbedingt eine Ausbildung machen. Nach einem Praktikum bei HS habe ich gespürt, das passt zu mir“. Die Kollegen sind sehr hilfsbereit zu uns Frauen. Wir fühlen uns nicht allein.“

Duales Studium bei Heinrich Schmid

Abiturienten durchlaufen zuerst ein zweijähriges Traineeprogramm. Das besteht aus einer verkürzten handwerklichen Lehre und einer speziellen Berufsschulbildung für Abiturienten. Innerbetriebliche Weiterbildungen ergänzen die Ausbildung. Das Duale Studium schließt nahtlos an das Traineeprogramm an. Es dauert in der Regel sechs Semester und endet mit dem Bachelor. Mittlerweile stehen zehn Fachrichtungen zur Wahl. Neu hinzugekommen sind die Studiengänge Elektrotechnik und Versorgungs- und Energiemanagement, die speziell für die technischen Gewerke bei Heinrich Schmid interessant sind.

Betriebswirtschaft (Bachelor of Arts)	Studienorte
BWL Handwerk	Stuttgart
BWL Handwerk KMU	Allensbach
BWL Industrie	Dresden, Lörrach, Heidenheim
BWL Mittelständische Wirtschaft	Glauchau
Baubetriebsmanagement	Glauchau
Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor of Engineering)	
Facility Management	Stuttgart
Ingenieurwesen (Bachelor of Engineering)	
Bauingenieurwesen	Glauchau, Mosbach, Buxtehude, Berlin
Elektrotechnik	DHBW Stuttgart, Campus Horb
Versorgungs- und Energiemanagement	DHBW Stuttgart, Campus Horb

Quereinsteiger willkommen

Ein spezieller Kurs erleichtert neuen Mitarbeitern den Ein- und Aufstieg bei Heinrich Schmid



Die Teilnehmer des Einsteigerkurses für Führungskräfte, Ende 2019 in Reutlingen. Moderator Stefan Linke (2. v. l.) und Dr. Carl-Heiner Schmid (2. v. r.) eröffneten die zweitägige Veranstaltung.

Selbstständige Handwerksmeister, Hochschulabsolventen, Jungmeister, Nachunternehmer, ehemalige Kunden, aber auch langjährige, gewerbliche Mitarbeiter – der Einsteigerkurs für Führungskräfte vereint Menschen mit den unterschiedlichsten Werdegängen. Doch eines haben sie alle gemeinsam: Sie streben eine berufliche Karriere bei Heinrich Schmid an. Moderiert vom Geschäftsführer der Führungs-Akademie, **Stefan Linke**, referierten **Rainer Harbaum** (Recht), **Jonas Kolb** (Datenschutz), **Holger Graeser** (Personal) und **Andreas**

Sinner (Betriebswirtschaft) aus ihren Bereichen. Zuvor hatte sich Gesellschafter **Dr. Carl-Heiner Schmid** den interessierten Fragen der Teilnehmer gestellt. Eine Besichtigung des Hauptgebäudes und der Lehrwerkstatt rundete die gelungene Veranstaltung ab.

Wer sich für den Kurs oder eine Karriere als Quereinsteiger interessiert, wende sich bitte an:

Stefan Linke
s_linke@fuhrungsakademie.info

Ein Bild von Reutlingen

Besuch beim Begrüßungstag der kaufmännischen Azubis



Die kaufmännischen Auszubildenden des Jahrgangs 2019.

„Der Tag heute ist eine Premiere“, erklärt **Carmen Sanftleben** von der Führungs-Akademie. „Die Inhalte sind maßgeschneidert auf die Bedürfnisse der neuen kaufmännischen Auszubildenden.“ Vorträge zur Unternehmensstruktur und -kultur wechselten sich ab mit einem Besuch bei Ausbilderin **Regina Barth** in der Lehrwerkstatt, einer Hausführung und einem Vortrag zur Gesundheitsprävention am Arbeitsplatz. Auch Gesellschafter **Dr. Carl-Heiner Schmid** nahm sich viel Zeit, die jungen Mitarbeiter zu begrüßen und stand Rede und Antwort. Das alles kam gut an. „Es war eine tolle Möglichkeit, den Standort in Reutlingen und unsere Ansprechpartner kennenzulernen“, so eine Teilnehmerin. Eine andere bestätigte: „Ich finde es cool, dass man jetzt ein Bild hat, wenn von ‚Reutlingen‘ die Rede ist.“

Du bist noch kein Heinrich Schmid?
Werde einer!



Bewirb dich unter:
werde-ein-heinrich-schmid.de

Jubilare

Wir sagen: „Danke schön!“

40 Jahre

Günter Bökle – Freiburg; **Helmut Frank** – Reutlingen

30 Jahre

Jürgen Brunner – Jena

25 Jahre

Jens Köhler – Naumburg

20 Jahre

Massimo Sirgiovanni – Altbach; **Frank Smit** – Recklinghausen; **Kujtim Morina** – Reutlingen

15 Jahre

Monique Apprill – Geispolsheim; **Tino Schönbeck** – Lörrach; **Nihat Kocak** – Reutlingen

Aufsteiger

Herzlichen Glückwunsch!

Vorarbeiter/-in:

Marc-Andre Kwasniok – Aalen-Crailsheim; **Andelko Slipcevic** – Altbach; **Daniel Gebhardt**, **Stefan Hauer** – Dessau; **Raimund Rost**, **Mirsad Velija**, **Dogukan Zirek** – Filderstadt; **Rachid Ben-Messaoud** – Geispolsheim; **Denny Beu**, **Ivo Juric**, **Anton Kochev**, **Sascha Scheibe** – Gersthofen; **Sebastian Kühl**, **Steve Rupp**, **Thomas Werner-Hartel** – Linkenheim; **Patrick Sprudz** – Mannheim; **Michaela Schröger**, **Maurice Wagner**, **Markus Wegmann** – Oberhausen; **Danut Trofin** – Reutlingen; **Grigorios Eskitzis**, **Danijel Jelica**, **Michael Nosko** – Riederich, **Sascha Kaack**, **Bahdir Topgül-Schreiber**, **Michael Uhrbrock** – Schwentimental

Arbeitsgruppenleiter/-in:

Katrin Ebert – Aalen-Crailsheim; **Heinz-Martin Fränkle** – Bretten; **Florian Melim** – Eschbach; **Stephan Schill** – Filderstadt; **Abdelhak El Aani**, **Anthony Muller** – Geispolsheim; **Florian Roßberg** – Grub am Forst; **Dennis Schäfer** – Oberhausen; **Achim Bauer**, **Marc Schneider** – Riederich

Termine

Technik-Schulung

Brandschutz Führerschein

13. + 14.02.2020 Chemnitz

Brandschutzfachkraft (EIPOS)

26. + 27.02.2020 Reutlingen + 12. – 14.03.2020 Bretten

Fachbauleiter Brandschutz (EIPOS)

13.03. – 28.11.2020 Stuttgart

Meister

Akustik- und Trockenbaumeister

Start 16.05.2020

Bauten- und Korrosionsschutzmeister

27.11.2020 bis Juli 2021

Maler- und Lackierermeister

23.11.2020 bis Mai 2021

Meisterprüfungsvorbereitung Teil III

10.05.2020 bis Oktober 2020

Meisterprüfungsvorbereitung Teil IV/AEVO

09.05.2020 bis Oktober 2020

Michael Pfeffer

m_pfeffer@heinrich-schmid.de

Impressum

Herausgeber:
Heinrich Schmid
Systemhaus GmbH & Co. KG
Geschäftsbereich Kommunikation
Reutlingen

Verantwortlich für die Gesamtausgabe:
Josef Schneider
Telefon: 0711 65 54 00 01
E-Mail: j_schneider@heinrich-schmid.de

Anschrift der Redaktion:

redaktion24 GmbH
Josef Schneider
Nobelstraße 15
70569 Stuttgart

Redaktion:
David Krenz,
Josef Schneider

Nachdruck nur mit Zustimmung der Redaktion unter Quellenangabe. Beiträge ohne Verfasserangabe sind redaktionell. Alle Rechte vorbehalten.

Druck:
LFC print+medien GmbH,
Reutlingen
Tel.: 07121 30189-12
Fax: 07121 30189-19

Bildnachweise:
Seite 1: HS; redaktion24 GmbH – Josef Schneider (Koki)

Seite 2: HS; Stiftung Bauhaus Dessau, Foto: Thomas Meyer / OSTKREUZ, KEIM (Dessau); Martin Baitinger, Böblingen, für Sto AG (Grenzach-Wyhlen)
Seite 3: HS; redaktion 24 GmbH – Josef Schneider (Meisterausbildung)
Seite 4: HS; redaktion24 GmbH – Josef Schneider (Studenttag, Quereinsteiger, Azubis)